



LeChaim

DAS MAGAZIN

בס"ד
BETH HALEVI VIENNA בית הלוי וינה
Ausgabe 8
Dezember/Jänner
Kislev/Tevet
2019/5780

Happy
Chanukka
wünscht

CLUB 'N CHAI



Paraschat Bereschit & die Entstehung der Welt
Wien fliegt zum Rebbe // Das war Sukkot 2019/5779
Wer war Rabbi Schlomo ben Jizchak? // Investors of Club Chai

Diwre Tora zu Chanukka

von unserem Gemeinderabbiner Rav Israel Netanelov



Krapfen zu Channuka?

Man erzählt über einen Rabbiner, der für seine Gemeinde eine Chanukkafeier bei sich zuhause veranstaltete. Während des Festessens zeigte er auf die Chanukia, welche zu Beginn vor allen Anwesenden angezündet wurde und sagte stolz: „Diese Chanukia ist über 200 Jahre alt. Mein Urgroßvater zündete sie auch an!“ Anschließend nahm er ein Sewiwon in die Hand und sagte, dass dieses Sewiwon einen Wert von über 50.000 Euro besäße, da jüdische Kinder zu Zeiten von Napoleon mit ihm spielten. „Und der Siddur, den ich in meinen Händen halte“, sagte er, „hat das Konzentrationslager Auschwitz überlebt! Mein Opa versteckte ihn im Lager!“

Da fragte einer der Teilnehmer: „Kwod Haraw, und von wann sind denn die Sufganiot (Krapfen)?“

Und das ist die große Frage: Seit wann essen wir nun wirklich Krapfen zu Chanukka?

Eine Meinung behauptet (ob sie zu 100 Prozent stimmt ist unsicher, aber die Message ist sehr schön und wichtig), dass die Sufganiot dem ersten Menschen Adam und seiner Frau Chava gegeben wurden, nachdem sie aus Gan Eden vertrieben wurden, daraus resultiert sich der Name Sof-Gan-Ja (übersetzt: Das Ende des Garten G-ttes).

Der Krapfen symbolisiert somit den Übergang in die Welt außerhalb des Gan Eden. In Gan Eden gibt es nichts „Böses“, keine Auseinandersetzungen. Der liebe G-tt sagt dem ersten Menschen jedoch, dass er und alle Nachfahren der großen, weiten Welt ausgesetzt werden, samt Lebensprüfungen und Konflikte.

Diese Welt ist wie ein Krapfen: Rund, man muss wissen, wie man ihn isst, ohne „schmutzig“ zu werden und das Ziel ist es, zum Wesentlichen zu gelangen - der Marmelade. Und das ist auch der Sinn und Zweck der Welt: Sie zu durchleben mit Torah und Mitzwot.

Und bis man zur Marmelade kommt, dauert es manchmal eine Weile und es bedarf einige Versuche, und manchmal wird man auch „schmutzig“ aber am Ende gelangt man zu ihr!

Wie in allen Bereichen des Lebens, sei es im Business, in Schlom Bayit (Hausfrieden) oder in der Kindererziehung, wird man nicht fündig wenn man bereits von Beginn an die Marmelade sucht. Es bedarf überall eine gewisse Arbeit bzw. Anstrengung bis man die Ergebnisse, das „süße“ oder eben „die Marmelade“ erkennt. Gleiches gilt für die Tora und Mitzwot: Der liebe G-tt zeigt uns nicht sofort die Belohnung für unsere Taten, aber unsere Weisen, u.a. auch der Rambam, versprechen, dass keine einzige Tat in G-ttes Augen ungesehen und unbelohnt bleibt. Der Verdienst kommt und keine Rechnung bleibt offen!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen die Kraft zu haben, zwar von der „Oberfläche“ des Lebens und der Welt zu genießen aber das Wesentliche, die Marmelade im Inneren, nicht zu vergessen. Die wichtigen Dinge im Leben, die vom Alltagsstress verdeckt werden.

Chag Sameach und angenehme Feiertage der gesamten jüdischen Gemeinde!

Vorwort

von unserem Obmann Golan Yonatan

Wie bekannt ist, tritt der Sonnenuntergang in den Wintermonaten früher ein und wir haben dadurch kürzere Tage und längere Nächte. Und genau zu dieser Zeit schreiben uns die Gelehrten vor, Chanukka mit dem Entzünden einer Chanukia zu feiern. Durch das tägliche Hinzufügen eines Lichtes sollen wir lernen jeden Tag mehr zu tun als am Tag zuvor. Und dadurch mehr Dunkelheit zu vertreiben. Sei es in uns selbst, oder nach außen hin. Nutzen Sie die Zeit, beim Brennen der Chanukia mindestens die erste halbe Stunde, sich an dem Licht zu erfreuen und sich nicht gleich mit alltäglichem zu beschäftigen.

Kommen Sie Einklang und in die Ruhe die unsere Weisen schon vor 2000 Jahren uns ans Herz gelegt haben, obwohl man damals sicher nichts von der schnelllebigen stressigen Zeit von heute wusste.

Die Bet Halevi Besucher werden von Woche zu Woche immer mehr und die Anzahl der Aktivitäten vermehren sich stetig. Da jeder von uns die Aufgabe hat, mehr Licht in diese „dunkle Welt“ zu bringen wünsche ich Ihnen gerade zu Chanukka, dass Sie es schaffen mit G'ttes Hilfe mehr Licht im Herzen zu haben und auch nach außen hin zu verbreiten.



Impressum

Herausgeber:
Bet Halevi
Zentrum zur Förderung von jüdischem Leben in Wien
ZVR Nr.: 559346448
Rabbiner-Schneerson-Platz 2, 1200 Wien
Tel./WhatsApp: +43 650 495 5770

Tel./WhatsApp: +43 650 495 5770
lechaim@bethalevi.org | www.bethalevi.org
Redaktion LeChaim:
Golan Yonatan, Rachel Baibochaev & Benjamin Abramov
Layout: Benjamin Abramov
Redaktion Leitfaden: Rabbiner Benjamin Sufiev
© Copyright 2019



PARASCHAT BERESCHIT

& DIE ENTSTEHUNG DER WELT

Die Torah beginnt mit dem Absatz: „**Im Anfang erschuf G-tt den Himmel und die Erde.**“ (Genesis 1,1) Man kann sich hier gleich die Frage stellen, was bedeutet denn „Anfang“? Anfang wovon? Die Torah impliziert also gleich zu Beginn, dass anfangs die Zeit erschaffen wurde.

Im Hebräischen gibt es zwei Wörter für „Erschaffen“, „Bria“ und „Jezira“, jedoch mit einem Unterschied zwischen den beiden Bedeutungen. Bei der „Bria“ wird etwas aus dem Nichts erschaffen, bei „Jezira“ wird etwas von einer bereits bestehenden Materie geschaffen. Bei der Erschaffung der Welt verwendet die Torah den Begriff „Bria“, bei der Erschaffung des ersten Menschen jedoch den Begriff „Jezira“.

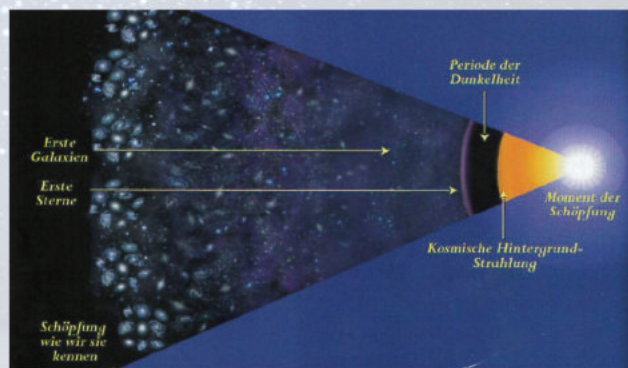
Bei dem allerersten Vers der Torah steht, dass anfangs G-tt den Himmel und die Erde erschuf. Wieso steht nicht: Anfangs schuf G-tt Himmel und Erde? Wieso muss man sagen „den Himmel und die Erde“ (et Haschamaim we et Ha-Aretz)? Die Antwort verbirgt sich im Wort „ET“ (אֶת). Dieses Wort besteht aus den zwei Buchstaben Aleph und Taf, jeweils dem ersten und letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Somit ist alles - buchstäblich von A bis Z - im Wort ET inbegriffen. Das Wort ET zeigt also, dass mit diesen Schöpfungen die gerade erschaffen wurden, auch gleich sämtliche Materie entstanden, die daraus resultieren können. Von der Erde resultieren beispielsweise Bäume, Sträucher usw. und vom Himmel der Mond, die Sterne usw.

Also am Anfang der Zeit hat G-tt den Himmel mit all ihren (späteren) Entstehungen erschaffen, genauso wie die Erde erschaffen wurde, mit allem, was sich später aus der Erde entwickeln kann.

In der Wissenschaft ging man sehr lange von der „Ewigkeit der Welt“ aus. Das bedeutet, dass man davon ausging, dass die Welt schon immer in dieser Form existierte. In der Religion ist man der Ansicht, dass der liebe G-tt anfangs war und er die Welt erschuf. Diese Theorie bezieht ihre Kraft aus der Ansicht, dass die Entfernung der Sterne seit Tausenden Jahren konstant bleibt.

1924 entdeckte Edwin Hubble, dass das Weltall sich bis in unendliche Weiten erstreckt und Millionen Galaxien enthält. Weiters erkannte er Unterschiede in den Farbschattierungen der Galaxien, die beweisen, dass die Galaxien sich voneinander entfernen. Dies widerlegte die Theorie der „Ewigkeit der Welt“, da die Sterne und Galaxien bis heute in ständiger Bewegung sind.

George Gamow war der erste der 1946 die Theorie vertrat, dass am Anfang, aus dem Nichts „eine ungeheuerliche Lichtexplosion, aus einer sehr starken Konzentration von Energie“ stattfand. Vereinfacht gesagt meint die Theorie, dass von einem Punkt viel Energie ausgegangen sein muss. Diese Energie hat sich ständig verändert, bis aus der Energie Galaxien und das Universum entstanden. Dies widerlegt auch die Meinung, dass die Welt ständig existiert haben muss, denn als diese Energie sich ausbreitete, hätte keine Materie sie überlebt, da sie durch die Hitze zunichte gemacht worden wäre. Aus der Explosion der Energie entstand eine Kugel, die erst als sie abkühlte sich zu ihrer Form verhärtete. Die Torah sagt in Bereschit weiter (Genesis 1,2): „**Die Erde war wüst und wirr [tohu wa wahu] und Finsternis lag über der Urflut [...]**“ Tohuwawohu: Die Torah spricht schon von Anfang an davon, dass alles wüst und wirr war. Doch von welcher Dunkelheit wird hier gesprochen? Anfangs war die Energie in der Dunkelheit konzentriert. Später erschuf G-tt das Licht.



Die wichtigste Erkenntnis der Wissenschaft des 20. Jahrhunderts war also, dass die Welt erschaffen werden musste. Doch die Wissenschaft kann sich bis heute nicht erklären, wodurch ihre Erschaffung verursacht wurde. Prof. Hawking (P.R. Ellis „The Large Scale Structure of Time“), formuliert es so: „**Die Schöpfung befindet sich außerhalb der uns bekannten physikalischen Gesetze.**“

Quelle: Die Revolution, Rav Samir Cohen, S. 8-15

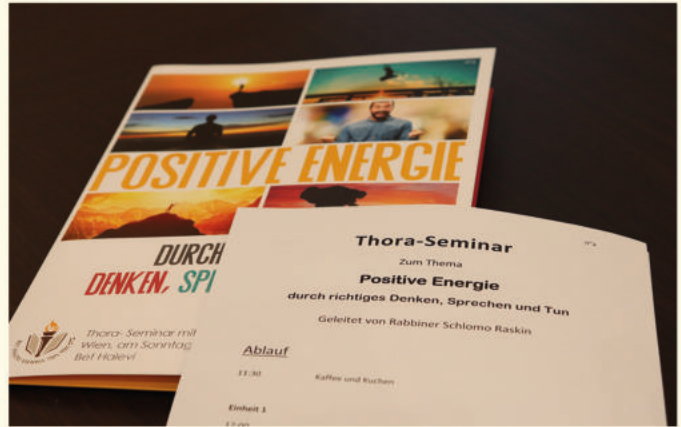
POSITIVE ENERGIE

DURCH RICHTIGES DENKEN, SPRECHEN & TUN

Wir alle kennen das: Man betritt einen Raum und verspürt plötzlich ein gutes Wohlbefinden. Etwas unerklärliches, was sich auf den gesamten Körper verbreitet. **Positive Energie!** Diese lässt sich unter anderem vom Menschen beeinflussen und steuern - durch Gedanke, Wort und Tat - und wirkt auf Körper, Umfeld und letztlich auf der ganzen Welt.

Am 3. November besuchte uns Rabbiner Schlomo Raskin, Leiter eines Kabbala Zentrums in Frankfurt, für ein halbtägiges Seminar zum Thema "Positive Energie durch richtiges Denken, Sprechen und Tun" in deutscher Sprache. Knapp 50 Personen nahmen an jenem Sonntag teil.

Der Inhalt des Seminares teilte sich - wie die Überschrift schon verrät - in drei Teile. Begonnen wurde mit dem fundamentalsten aller drei: dem **positiven Denken**. Hier gab der Rabbiner Quellen aus den Heiligen Schriften die belegen, welche Auswirkungen unsere Gedanken auf unser Leben, unsere Gesundheit, Umfeld und Alltag haben können. Beispielsweise verrät er, dass jeder einzelne positive Gedanke einen Engel erschafft, der den Menschen sein Leben lang begleitet. Besonders im Judentum wird viel Wert auf die Gedanken eines Menschen gelegt, wie man bei den Gebeten sieht, bei denen die Andacht zählt.



Positives Denken wirkt sich im besten Fall auch auf die nächste Stufe aus: dem **positivem Sprechen**. Hier bestärkte Rabbiner Raskin die unglaubliche Kraft der Wörter. Jedes gesprochene Wort wirkt auf der gesamten Welt, sind die Wörter positiv, ist die wirkende Kraft ebenso positiv. Davon profitiert aber natürlich auch der Mensch. Beim Vorlesen positiver und negativer Wörter wurde schnell deutlich, wie sich die Laune des Lesenden verändert. Das zeigt, wie wichtig es ist darauf zu achten, im Laufe des Alltags immer nur positive Wörter

zu sprechen, auch wenn es manchmal einer Umformulierung bedarf. Denken und Sprechen sind jedoch nur Vorreiter für die nächste Stufe: **Positive Handlungen!** Das ist das A und O im Judentum und eine wichtige Lehre für uns Menschen. Positive Handlungen haben den stärksten Einfluß auf Körper, Seele und Welt. Genau so wie es eine Pflicht ist, die Mitzwot in der Tat zu erfüllen, genau so soll ein Mensch immer darauf achten, Dinge zu tun, die einen positiven Effekt haben - ob im Beruf oder Privat.

EIN EINBLICK IN DAS LEBEN VON

R. SCHLOMO BEN JIZCHAK (RASCHI)

Rabbi Schlomo ben Jizchak (auch bekannt als Raschi) wurde um 1040 in Troyes, Frankreich, geboren und verbrachte auch seine Kindheit dort. Seine Familie besaß einen Weinberg, mit dem sie ihren Lebensunterhalt verdienten. Raschis Vater, Rabbi Jizchak, war der erste Lehrer Raschis. Mit 15 Jahren ging Raschi nach Deutschland um die Torah zu studieren. Zuerst ließ er sich in der Stadt Mainz nieder, ging aber dann weiter nach Worms. Um das Jahr 1065 kehrte Raschi nach Troyes zurück, um dort 1070 sein eigenes Lehrhaus zu gründen. Er hielt aber weiterhin Kontakt zu den Gelehrten an den Schulen in Mainz und Worms. Zu seinen Schülern gehörten unter anderem Simcha ben Samuel aus Vitry und Juda ben Abraham.

Raschis Kommentare zum Tanach, der heiligen Schrift, und insbesondere zum Chumasch, den fünf Büchern Mose, sind der wesentliche Begleiter für jedes Torahstudium auf jeder Ebene. Er erklärte auf volkstümlicher Sprache die Heiligen Schriften der Bücher Mose. Seine Kommentare bildeten gleichzeitig die Grundlage für einige der tiefgreifendsten rechtlichen Analysen und mystischen Diskurse, die danach folgten. Viele spätere Gelehrten sind der Meinung, dass Raschis Kommentare aus den Vorlesungen hervorgegangen sind, die er seinen Schülern in seiner Jeschiwa hielt, und die sich mit den Fragen und Antworten, die sie darauf stellten, weiterentwickelt haben. Raschi selbst hat seine Kommentare zum Tanach erst in den letzten Jahren seines Lebens fertiggestellt. Diese wurden sofort von allen jüdischen Gemeinden, sowohl aschkenasischen als auch sefardischen, als maßgeblich anerkannt. Raschi schrieb auch den ersten umfassenden Kommentar zum Talmud. Mit ihnen versuchte er, die Wörter und die logische Struktur jeder Talmud-Passage vollständig, Satz für Satz, zu erklären.

Raschi selber hatte keine Söhne, aber drei Töchter namens Jochewed, Miriam und Rachel. Seine Töchter heirateten bedeutende Gelehrte. Zu seinen Enkelkindern gehören der Raschbam (Samuel ben Meir) sowie Rabbenu Tam (Jakob ben Meir Tam). Sie studierten ebenfalls in Troyes und wurden bedeutende Torah- und Talmudkommentatoren. Sie gründeten die Schule der Tosafot (Sammlungen von Kommentaren zum Talmud).

Raschis Kommentare zur Torah wurden am 11. Adar 5235 (1475) zum ersten Mal in Reggio di Calabria, Italien, gedruckt. Das besondere an diesem Druck war, dass zum ersten Mal die fünf Bücher Moses gemeinsam auf einer Seite mit seinem Kommentar abgedruckt wurde. Diese Anordnung finden wir auch noch heute in unseren Chumashim wieder. Es war auch das erste Mal, dass man die bekannte "abgerundete hebräische Schriftart" benutzte, welche später als Raschi-Schrift bekannt wurde. Fälschlicherweise sind viele der Meinung, dass Raschi selbst die Raschi-Schrift erfand. Heute geht man davon aus, dass diese Schrift die halbkursive Schriftweise der sefardischen Juden im 15. Jahrhundert war.



Es herrschen viele Legenden zur Person Raschi. Eine besagt, dass Raschis Mutter während ihrer Schwangerschaft mit ihm eine enge Gasse entlang ging, jedoch von zwei entgegenkommenden Kutschen gefährdet wurde. Sie drehte sich um und drückte sich gegen die Wand, die sich öffnete, um sie zu empfangen. Diese wundersame Nische ist immer noch in der Wand der Wormser Synagoge zu sehen.

In den letzten Jahren des großen Rabbiners und Gelehrten versuchten Kreuzritter, das Heilige Land von den Türken zu befreien. Auch der Herzog von Lothringen brach mit einem großen Heer nach Jerusalem auf. Da er viel vom weisen Gelehrten Raschi gehört hatte, wollte er seinen Rat einholen. Doch Raschi konnte dem Herzog nichts ermutigendes sagen. Er prophezeite, dass der Herzog in diese Stadt zurückkehren würde, aber nur mit drei Männern und drei Pferden. Als sich nun der Herzog der Stadt Worms näherte, begleiteten ihn vier Männer. Da Raschi von drei Männern gesprochen hatte, beschloss der Herzog, Raschi töten zu lassen. Doch als er durch das Stadttor ritt, fiel ein Balken herab und erschlug eines der Pferde. Der Reiter musste vor der Stadt bleiben, und der Herzog zog mit drei Männern in Worms ein, so wie Raschi es vorhergesagt hatte.

Da bekam der Herzog Angst, denn er erkannte, dass Raschi wirklich ein heiliger Mann war. Darum wollte er ihn besuchen und ihm danken. Als er sich Raschis Haus näherte, war es von einer weinenden Menschenmenge umringt. Er erfuhr, dass Raschi gestorben war und dass die Beerdigung bevorstand. Auch der Herzog und sein Gefolge erwiesen dem großen und berühmten Mann die letzte Ehre. Raschis letzte Jahre wurden durch die an den Juden verübten Massaker des Ersten Kreuzzuges getrübt, bei denen er Freunde und Verwandte verlor. Er starb am 13. Juli 1105.

Erfahren Sie mehr über die Lehren Raschis bei den Schiurim im Bet Halevi. Mehr auf der Übersicht auf Seite 10.

SUKKOT

2019/5779



SIMCHAT BET HASCHOEVA

"WeSamachta beChagecha weHajita ach Same-ach!" – Passend zum Motto wurde bei der dies-jährigen Simchat Bet Hashoeva Party wie jedes Jahr mit großer Freude gemeinsam mit knapp 200 Kindern, Jugendlichen und Männern zu festlichem Dinner und guter Musik in der Bet Halevi Sukka gefeiert. Die gute Laune und der Spaß waren förmlich spürbar! Bis zur späten Abendstunde wurde getanzt zur rhythmischen Musik von DJ Golan. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an das Lauder Chabad Campus für die Bereitstellung ihres Gartens für die Bet Halevi Sukka.





CLUB CHAI'S SUKKOT PARTY für 12-16 jährige

Die Party für die 12 - 16 jährigen verlief unter dem Motto "La Sukka de Papel". Hier versammelten sich über 50 Kinder in der Sukka. Dabei wurde das Thema "Wie man von augenscheinlich schlechten Sachen etwas Gutes lernt" bearbeitet. Passend dazu wurden lustige Spiele gespielt, bei denen die Kids ihr Geschick, Ausdauer und Schnelligkeit unter Beweis stellen und diverse knifflige Aufgaben lösen mussten.



CLUB CHAI'S SUKKOT PARTY für Jugendliche 17+

Die Feier für 17+ begann ebenfalls in der Sukka mit einem leckeren, asiatischen Buffet. Anschließend folgte das Hauptprogramm im Festsaal des Bet Halevi mit einem Willkommens-Cocktail und coolen Sofas. Hier wurde ein besonderes, interaktives Spiel gespielt, bei dem sich die Teilnehmer kennenlernen konnten, indem sie Fragen auf ihren Handys beantworteten. Sie wollen von der nächsten Club Chai Party informiert werden? Dann kontaktieren Sie Rabbiner Salman Raskin unter +43 676 83181880.



Wien fliegt zum

LUBAWITSCHER REBBEN



Erleben Sie eine unvergessliche Reise für Körper und Seele! Auch dieses Jahr fährt die Gemeinde s.G.w. zum Grab des Lubawitscher Rebbe, um einen Segen zu erhalten und sich geistig zu stärken.

Eckdaten: 21. bis 24. Mai 2020. Infos und Anmeldungen bei Rav Dawid Neimark unter +43 676 83181619.

Ein Gemeindemitglied, welcher bereits zwei Mal mit der Gruppe zum Rebbe flog, berichtete nun über seine persönlichen Erlebnisse in Amerika auf Seite 9.



In die Heiligkeit abheben mit einem Brief in der Hand

Bald ist es soweit und die nächste Gruppe fliegt s.G.w. am 21. Mai zum Lubawitscher Rebbe. Es wird b'h der vierte Auftakt einer solchen Reise. 50 Männer begeben sich auf eine Reise geprägt durch heilige Vorträge, Gebete, Tehillim, Gesang, ein unvergessliches Schabbatmahl und natürlich das Wichtigste: das Licht und die Heiligkeit vom Lubawitscher Rebbe.

Die Reise beginnt bereits in Wien am Flughafen selbst, wo man regelrecht die Aufregung der Reisenden spürt. Im Flieger sieht man eifrige Gemeindemitglieder, die sich spirituell auf die Reise vorbereiten entweder durch das Lernen von Chassidut, das Beten von Tehillim und/oder Erzählungen von den Wundern, die die Menschen durch den Rebbe erlebt haben.

Bei meinem ersten Besuch wusste ich nicht, was mich erwartet. Ich kannte New York, Manhattan als "Shopping Destination" oder für dessen touristische Sehenswürdigkeiten, jedoch war ich noch nie in 770 (Eastern Parkway, Brooklyn) oder im Ohel Chabad (die Grabstätte in Queens) und wusste nicht was auf mich zukommt oder wohin die Reise mich bringen wird...

Ankunft - Welcome to Ohel Chabad

Die Organisatoren haben keine Kosten oder Mühen gespart, denn ein riesengroßer Bus erwartete uns am Flughafen und brachte uns zu unseren Schlafgemächern in der Nähe des Ohels. Gleich nach der Ankunft im Haus, wurden wir unseren Zimmern zugeteilt und mit köstlichen Snacks und Getränken empfangen. Sofort danach wurden wir eingeladen uns ins Ohel Chabad zu begeben, wo wir ein Abendessen und heilige Worte der Tora degustieren durften. Der Auftakt der Rabbiner war sehr groß und zwar wurden wir mit der Präsenz von Rav Tajeb, Rav Bidermann und Rav Israel Netanelov beehrt, die diese Reise ein extrem hohes spirituelles Niveau verschafft haben. Wir haben durch unterschiedliche Vorträge über die so zahlreichen Lehren der Chassidut gelernt und vor allem wurden uns viele Erzählungen vom Rebbe nahegebracht.

Diese waren insofern wichtig, um zu verstehen warum wir uns gerade in diesen Moment im Ohel befanden, wo die Grabstätte vom Rebbe nur wenige Schritte entfernt war. Einer der Rabbiner hat etwas sehr schönes gesagt, das mir bis heute in Erinnerung geblieben ist: „Nicht durch Zufall sitzen wir alle heute hier, nicht durch Zufall sitzt du hier oder du...wir alle wurden persönlich vom Rebbe eingeladen herzukommen. Nicht jeder hat das Privileg, doch genau Dich hat er gerufen, um mit dir zu beten.“

Drei Schritte zur Heiligkeit

Unzählige Juden befanden sich im Empfangsraum, um Ihren Brief an den Rebbe mit größter Konzentration zu schreiben. Habt Ihr Euch jemals gefragt warum wir einen Brief schreiben sollen? Ist es nicht so, dass Haschem unsere Gedanken alle kennt und genau weiß was uns fehlt? Wie ist es, dass ein Brief, den wir an einen verstorbenen Zadik schreiben so viel Befriedigung und Antwort bringen kann? Wer schon öfters allgemein einen Brief an einen Bekannten oder Freund geschrieben hat, weiß, dass in einem Brief die innerlichsten Gedanken aufgezeichnet werden, etwas was in keiner Weise in Worte ausgesprochen werden könnte.

Es gibt einen Unterschied die Worte zu schreiben, als diese zu sagen, denn beim Schreiben strengt man sich um einiges mehr an das richtige zu schreiben und wirklich darüber nachzudenken... das Sprechen fällt da einem leichter.

Den Brief an den Rebbe schreibt man nicht einfach so, dafür müssen wir uns erstmals vorbereiten. So geschah es, dass die Mehrzahl der Mitreisenden in die Mikwe sprangen, um sich rein zu waschen und die schlechten Gedanken, die einen plagten, loszulassen und sich voll und ganz dem Schreiben des Briefes zu widmen. Dieses Gefühl, welches das Ohel in einem weckt kann man nicht beschreiben und möchte ich hier auch nicht tun, jedoch eines muss ich sagen: überwältigend war dieses starke Gefühl der Leichtigkeit dem Rebbe so nah zu sein und seine eigenen Gefühle, Gedanken, Wünsche nieder zu schreiben, etwas was man in einem normalen Alltag nie tun könnte und beim besten Willen nicht einmal ein Psychologe nach 10 Sitzungen zu je 100€ aus einem hervorbringen könnte. So ist es eben mit einem Zadik in Verbundenheit zu sein und fest daran zu glauben, dass unser Rebbe ganz nah bei G-tt ist und unsere Gebete im Brief G-tt vorliest und für uns spricht, für uns den Segen erwirkt, den wir so stark erhoffen. Nach dem Schreiben des Briefes, bringen wir diesen zur Grabstätte

& lesen den Brief nochmals in Gedanken dem Rebbe vor... eine private Audienz mit ihm und er hört zu, nimmt die Gebete mit und bringt sie unserem heiligen lieben G-tt ganz nah...so dass G-tt unsere Gebete schneller erhört und diese erfüllt. Man müsste sich das so vorstellen, dass der Rebbe vergleichbar zu einem Rechtsanwalt ist, der uns vor dem Heiligen, gesegnet sei Er, vertritt und unsere Bitten im Original eins zu eins sofort weiterleitet und sogar das was nicht niedergeschrieben wurde, jedoch im Herzen ausgesprochen wurde, auch das bringt der Rebbe zu Haschem. Nachdem wir den Brief vorlesen, Tränen vergossen haben, dem Rebbe gedankt haben für seine Gebete, zerreißen wir den Brief und werfen in sorgfältig in die Grabstätte. Zum Abschluss liest man noch einige Kapitel im Tehillim Buch.

Endresultat

Eine unvergessliche Reise, ein erhöhtes spirituelles Niveau, eine verstärkte Brüderlichkeit mit anderen Gemeindemitglieder aus Wien und eine richtige Auseinandersetzung mit sich selbst. Nicht sehr oft hat man die Gelegenheit wirklich seine Gedanken, Taten und Wünsche richtig zum Ausdruck zu bringen. Wir sind oft total in der Arbeit und im Alltag vertieft und schaffen es nicht wirklich nachzudenken. Wer bin ich? Was mach ich hier? Was ist meine Aufgabe? Was erwartet man von mir.

Vertraut mir, eine Reise zum Rebbe und für genau drei Tagen habt ihr keine Fragen mehr...In drei Tagen versteht ihr ganz genau wer ihr seid, was ihr tun müsst und wohin die Reise des Lebens gehen soll. Aus eigener Erfahrung kann ich Euch hiermit zu 1001% bestätigen, dass der Rebbe unsere Briefe liest, unsere Herzenswünsche hört und diese 1 zu 1 an G-tt vermittelt und G-tt erfüllt Sie in der Sekunde in der wir beginnen einen Brief zu schreiben, weil Haschem unser barmherziger Vater im Himmel ist und sein Volk über alles liebt. So simpel ist es...ich glaube es wird Zeit für Euch eine Reise zum Rebbe zu buchen...

ZEITEN	SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
09:00 - 10:00	Rav Israel Netanelov <i>Mussar</i> Hebräisch	Rav Israel Netanelov <i>Mussar</i> Hebräisch	Rav Israel Netanelov <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Israel Netanelov <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Israel Netanelov <i>Mussar</i> Hebräisch	Rav Israel Netanelov <i>Mussar</i> Hebräisch
	Rav Benjamin Sufiev <i>Tanja</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Parascha</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Parascha</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Halachot</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Talmud</i> Deutsch	Rav Zalman Mendelson <i>Gemara</i> Hebräisch
		Rav Zalman Mendelson <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Zalman Mendelson <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Zalman Mendelson <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Zalman Mendelson <i>Gemara</i> Hebräisch	
19:00 - 20:00	Rav Israel Netanelov <i>Schiur für Jugendliche</i> Hebräisch					
	Rav Benjamin Sufiev <i>Rambam</i> Hebräisch	Rav Benjamin Sufiev <i>Halachot</i> Hebräisch	Rav Zalman Raskin <i>Schiur für Jugendliche</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Schiur für junge Paare</i> Deutsch & Hebräisch	Rav Benjamin Sufiev <i>Tanja</i> Deutsch & Hebräisch	
20:00 - 21:00	Rav Israel Netanelov <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Benjamin Sufiev <i>Schiur für Mädchen</i> Deutsch	Rav Zalman Raskin <i>Chassidut</i> Hebräisch	Rav Benjamin Sufiev <i>Schiur für Jugendliche</i> Deutsch	Rav Elijahu Kaikov <i>Ausgewählte Themen</i> Hebräisch	SCHABBAT
		Rav Israel Netanelov <i>Halachot</i> Hebräisch		Rav Israel Netanelov <i>Paraschat Haschawua</i> Hebräisch		
	Rav Benjamin Sufiev <i>Talmud</i> Deutsch	Rav Elijahu Kaikov <i>Gemara</i> für Fortgeschrittene	Rav Benjamin Sufiev <i>Talmud</i> Deutsch	Rav Zalman Raskin <i>Gemara</i> Hebräisch	Rav Zalman Raskin <i>Paraschat Haschawua</i> Hebräisch	
		Rav Zalman Raskin <i>Mischna</i> Hebräisch		Rav Elijahu Kaikov <i>Paraschat Haschawua</i> Hebräisch		
	Rav Elijahu Kaikov <i>Schiur für Jugendliche</i> Hebräisch	Yakov Uston <i>Buch Tanja für Frauen</i> Russisch	Rav Elijahu Kaikov <i>Paraschat Haschawua</i> Hebräisch	Moriah Sternglanz <i>Schiur für Frauen</i> Hebräisch	Rav Benjamin Sufiev <i>Ausgewählte Themen</i> Deutsch	
21:00 - 22:00	Rav Benjamin Sufiev <i>Chumasch</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Parascha</i> Deutsch	Rav Benjamin Sufiev <i>Tanja</i> Hebräisch	Rav Israel Netanelov <i>Talmud</i> Hebräisch		Nach Arwit Awot uBanim
		Rav Israel Netanelov <i>Gemara</i> Hebräisch				

Mit Rav Israel Netanelov findet jeweils ein Mal im Monat ein Schiur für Paare sowie zwei Mal im Monat ein Schiur für Frauen statt. Beides wird mit einem Buffet begleitet. Infos und Anmeldung unter +43 650 4955770.

TRAMWAY CHANUKKA PARTY

Feiere mit deinen Freunden Chanukka
in einer fahrenden Straßenbahn in Wien
und anschließend in der Bowlinghalle.

CLUB N CHAI

Straßenbahnfahrt
Bowling runde

WIENER LINIEN
Chanukkiazünden



Tramway
Chanukka Party

Sonntag, 22.12.2019, 15:00 im Bet Halevi

Krapfen

€ 7,00 - inkl





DAS AWOT UBANIM PROGRAMM IM BET HALEVI



Das Awot uBanim Programm startete erfolgreich in die neue Saison! Jeden Samstagabend nach dem Schabbatausgang versammeln sich zahlreiche Väter mit ihren Söhnen und Töchtern in der Synagoge des Bet Halevi. Hier studieren sie gemeinsam die Tora, lernen die hebräischen Buchstaben, erzählen Geschichten und lernen etwas Neues dazu. Darüber hinaus werden jedes Mal tolle Tombolapreise an die Kinder verlost. Der Abend ist jedes Mal ein schöner und unvergesslicher - für Väter und Kinder. Am 29. Februar 2020 findet die gemeinsame Awot u Banim Abschlusfeier gemeinsam mit Hafazat Hatora, Shaarey Ovadia, Bet Halevi & Tempelgasse im Haus der Begegnung statt.



Der 5. Tevet

Der „Tag des Buches“ – was ist die Idee dahinter?

Bücher haben im Judentum einen sehr hohen Stellenwert, denn nicht umsonst werden wir „Das Volk des Buches“ genannt. Die Religion definiert sich durch die Torah und ihren Auslegungen. Das Studieren der Torah gilt als großes Gebot, aber auch Mischnayot, Halachot und Sifre Mussar (Bücher über die jüdische Ethik) gilt es, regelmäßig zu studieren. Umso wichtiger ist es aber auch, aus den Büchern nicht nur zu lernen sondern gewisse Bücher zuhause zu besitzen - in anderen Worten: sich im Leben stets zu bemühen, in eine schöne private Bibliothek zu investieren.

Der 5. Tevet - welcher auf den **2. Januar 2020** fällt - wird in den weltweiten chassidischen Kreisen als „Tag des Buches“ gesehen. Dieser Tag symbolisiert den unglaublichen Wert der jüdischen Bücher. An diesem Tag ist es ein Brauch, Sifre Kodesch (Heilige Bücher) an jüdische Gemeindemitglieder zu verteilen und selber welche zu kaufen. Auch in Wien werden unter der Leitung von Rav Levi Sternglanz Bücher verteilt, unter anderem an Jugendliche, die noch nicht viele Bücher besitzen. In erster Linie sollte jeder Jude bzw. jede Jüdin einen eigenen Chumasch (die fünf Bücher Moses), einen eigenen Siddur sowie ein eigenes Tehillim Buch besitzen, daher werden besonders diese ausgeteilt. Es gilt: je mehr Sifre Kodesch zuhause, desto besser - ganz egal ob auf Deutsch, Hebräisch, Englisch oder Russisch. Wieso? Weil diese Bücher unseren Weisen zufolge einen großen

Segen in die Wohnung bringen. Ob Mischnayot, Gemarot, Halachot, Bücher über den Wochenabschnitt oder Geschichten über Zadikim - die Möglichkeiten für eine jüdische Bibliothek sind grenzenlos! Und wenn die Bücher einmal zuhause im Regal sind, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, diese bei Gelegenheit aufzuschlagen und aus ihnen zu lernen.

Neben der Mitzva, Bücher für das eigene Zuhause zu kaufen, ist es auch eine weitere Mitzva, diese den Synagogen seiner Wahl zu spenden. Dadurch garantiert man, dass die Zahl der heiligen Bücher in den Synagogen steigt, und mehr Menschen aus ihnen lernen können.



Sie möchten Sifre Kodesch für sich oder Ihre Bekannten kaufen oder Sifre Kodesch an die Synagoge spenden? Rabbiner Benjamin Sufiev steht Ihnen bei Fragen unter der Nummer **+43 676 83181845** gerne zur Verfügung!

Novellino

*Neuübernahme bei Novellino
ab 01.12.2019!*

Lassen Sie sich im einzig milchig-koscheren Restaurant in Wien, unter der Aufsicht vom Kashrus Committee Khal Yisroel, von unseren neuen Speisen verwöhnen!

Täglich frisch zubereitete Gerichte von unserem neuen Kochteam, bestehend aus Raphael Gross und Carlo.

☎ Telefon: 01 2128169

📍 Zirkusgasse 15, 1020 Wien



Investors of Club Chai

Zum 3. Mal fand das Galadinner "Investors of Club Chai" in den Club Chai Räumlichkeiten statt. Ziel der Veranstaltung war es, zu veranschaulichen, welche neuen Herausforderungen Jugendzentren durch die Entwicklung der Technologie bevorsteht und auf welche Ziele sich Club Chai fokussiert. Da die Organisation und die Anforderungen stetig wachsen, kamen neben den ehemaligen Club Chai Mitgliedern auch weitere Interessenten aus der Gemeinde. So sprachen die Begründer Rav Salman Raskin und Obmann Golan Yonatan über die Stärken des Clubs und bestärkten die oberste Priorität des Zentrums in naher Zukunft: Durch neue Veranstaltungen jüdische Kinder und Jugendliche erreichen, die noch zu keinen jüdischen Jugendzentren gehen. Zusätzlich wurde ein Clip abgespielt, der sich auf die Stärken des Clubs fokussiert: Judentum, Freundschaft, Freude, Jüdische Werte, Spaß und Coolness. Der Abend war ein großer Erfolg und die Erwartungen der Einnahmen wurden mit G-ttes Hilfe übertroffen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, neue Projekte ins Leben zu rufen, die allesamt das Ziel verfolgen, neue junge Gesichter zu erreichen. Und so schließt sich der Kreis, zwischen den Spender die nun zu den Gebenden gehören, die noch vor einigen Jahren zu den Nehmenden Jugendlichen des Clubs angehörten. Falls Sie Interesse haben ein Club Chai Intestor zu werden kontaktieren Sie Rav Zalman Raskin oder Golan Yonatan.



Neues aus dem Bet Midrasch



In den letzten Wochen haben sich zahlreiche neue Schiurim in unserem Bet Midrasch gebildet. Neue Lehrer versammeln Tag für Tag zahlreiche Schüler und studieren gemeinsam die Tora. Hier gibt es Schiurim für Frauen, Männer, Jugendliche und Paare. Die Themen reichen von Gemara, Chassidut, Halachot, Mischnayot bis hin zum Wochenabschnitt. Für jeden ist etwas dabei!





**NEUES
MENÜ**

**NEUE
ÖFFNUNGSZEITEN**



**SONNTAG
geöffnet
8-15**

**JEDE WOCH
NEUE ANGEBOTE**

Die Bäckerei wünscht allen Ihren Kunden
ein frohes Chanukkafest!

ÖFFNUNGSZEITEN: SONNTAG VON 8:00 BIS 15:00 UHR, MONTAG BIS DONNERSTAG VON 7:00 BIS 18:00 UHR, FREITAG VON 6:30 BIS 14:00 UHR
FÜR BESTELLUNGEN: INFO@OHEL.AT | LILIENBRUNNGASSE 18, 1020 WIEN | TEL: 012145617



Wir führen ein breit
gefächertes
Angebot an
**Produkten für
Chanukka zu**



**Allen unseren Kunden
wünschen wir ein
frohes Chanukkafest!**

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch von 7:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag von 7:00 bis 20:00 Uhr
Freitag von 7:00 bis 18:00 Uhr (Winter bis 15:00 Uhr)

Gratis Lieferservice

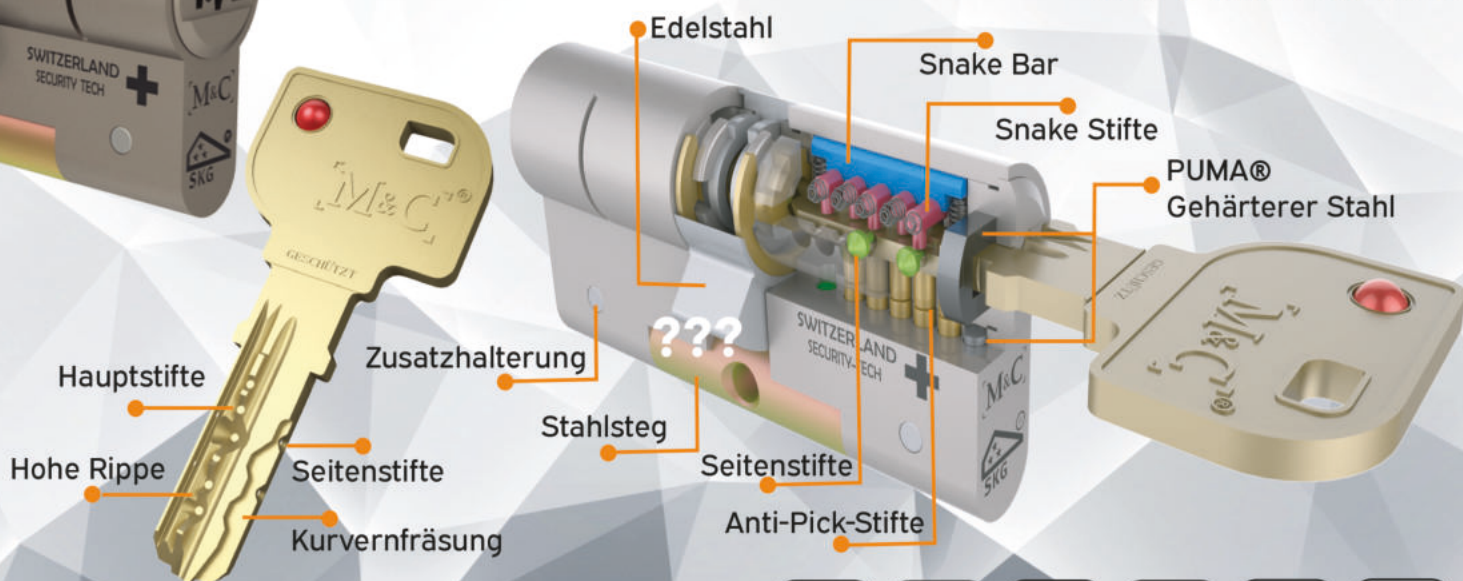
Tel: 01-9092299
Handy: 0676-83181819
office@padanikosher.com

Odeongasse 2a, 1020 Wien | Tel: +43 (1) 212 60 83 | office@m-c.at | www.m-c.at

**Serienmäßig mit Not & Gefahren-
funktion inkl. 5 Schlüssel und
Sicherungskarte**



[M&C][®]
more than secure



Modulare Bauweise bis zu einer Höchstlänge von 205mm,
Schutz vor Bohren, Aufpicken, Kernziehen, sowie gegen
Schlag- und Impressionsmethode, Brücke aus Hartstahl,
Einzigartiger und patentierter Kopierschutz, Sowohl für
Umfangreiche als auch für kleine Schließanlagen geeignet.



SWITZERLAND
SECURITY-TECH

PUMA STEEL[®]

SKG



Strahlend weiße Zähne
zu den feierlichen Tagen.

Ihr Wunsch wird bei
uns wahr.

Angenehme & faire
Preise für unsere
liebe Gemeinde!

Machen Sie sich heute noch
einen Termin aus und warten
Sie nicht lange!

Ihr Ärzteteam
El-Nathan & Benjamin Shamuilov

Ihr Zahnarzt
Mag. SHAMUILOV El-Nathan
T 01 / 602 33 63
W www.shilat-dental.com
A Herzgasse 99/8/6
1100 Wien

Ordinationszeiten
Mo., Di., Mi. 9⁰⁰ - 12⁰⁰ & 13⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Donnerstag 12⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr
Freitag nach Vereinbarung

